Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09261961

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Wurzner Straße 199

Gem. * Fl-stck. * Flur Sellerhausen * 234/f

Kurzcharakteristik

Mietshaus in halboffener Bebauung; mit Laden, Klinkerfassade, Wohnungstüren mit Supraporten, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Der in Sellerhausen bekannte Maurer und Bauunternehmer Karl Schneeweiß initiierte zu Anfang des Jahres 1906 die Errichtung eines Wohnhauses mit Waschküche auf dem ausgewiesenen Bauplatz 7. Auch die Ausführung gedachte er selbst zu übernehmen, für die Planzeichnungen und die Leitung der Unternehmung stand Architekt Theodor George aus Reudnitz zur Verfügung. Geplant als klassischer Zweispänner in den oberen Etagen sollte im Erdgeschoss eine Bäckerei mit Wohnung, Laden und Gesellenstube entstehen, der Hauseingang auf der Hofseite. Ein Ausbau des Dachbodens erfolgte erst 1921 (Pläne) bzw. 1923 (Umsetzung) durch den Baugeschäftsinhaber und Architekten Alwin Mittelbach aus Gohlis im Auftrag des Betreibers der Feinbäckerei und Conditorei Fritz Zahn. Das 1906 gestellte Baugesuch erhielt erst im Sommer 1907 behördliche Genehmigung und fand mit Durchführung der Schlussbauprüfung am 24. Januar 1908 seinen Abschluss. Ein halbes Jahr später übernahm Bäckermeister Hartwig Willy Fritz Zahn aus der Eisenbahnstraße 143 das Grundstück. Durch seine Initiative wurden 1925 Umbaupläne für die Bäckerei erarbeitet und 1927 im Hof ein Nebengebäude mit Niederlage und Autowagenschuppen errichtet. Zur Erbauungszeit 1906/1908 waren auf dem rückwärtigen Grundstück bis zur Bahn Familiengärten ausgewiesen. Das Haus steht in halboffener Bebauung und ist das letzte Haus in der Eisenbahnstraße vor der Bahnlinie, mit dem Grundstück bricht die geschlossene Mietshauszeilenbebauung der Wurzner Straße auf Seite der ungeraden Hausnummern ab. Auf die Schaufront führt die Rüdigerstraße - wegen des unmittelbaren angrenzenden Bahndamms nur einseitig mit Mietshäusern bebaut - direkt zu, wodurch ein weiterer städtbaulicher Aspekt in der Bewertung des Hauses gegeben ist. Während die drei oberen Etagen eine rotfarbene Verblendziegelfassade zeigen, ist das Parterre mit Nutung verputzt und der zu DDR-Zeiten vermauerte ehemalige Laden noch deutlich ablesbar. Wirkunstvoll sind die Dekorationen, insbesondere die Fensterverdachungen der beiden mittleren Geschosse, mit Strukturputz gestaltete Brüstungsfelder und die Traufzone. Das mächtige Dachhaus besitzt drei Fensterachsen und einen Dreiecksgiebelabschluss. Von Ende Mai 2004 stammt die denkmalschutzrechtliche Genehmigung für die Sanierung. Neben den erörterten städtebaulichen Besonderheiten besitzt das Haus einen baugeschichtlichen und einen ortsentwicklungsgeschichtlichen Wert.
LfD/2023, 2024

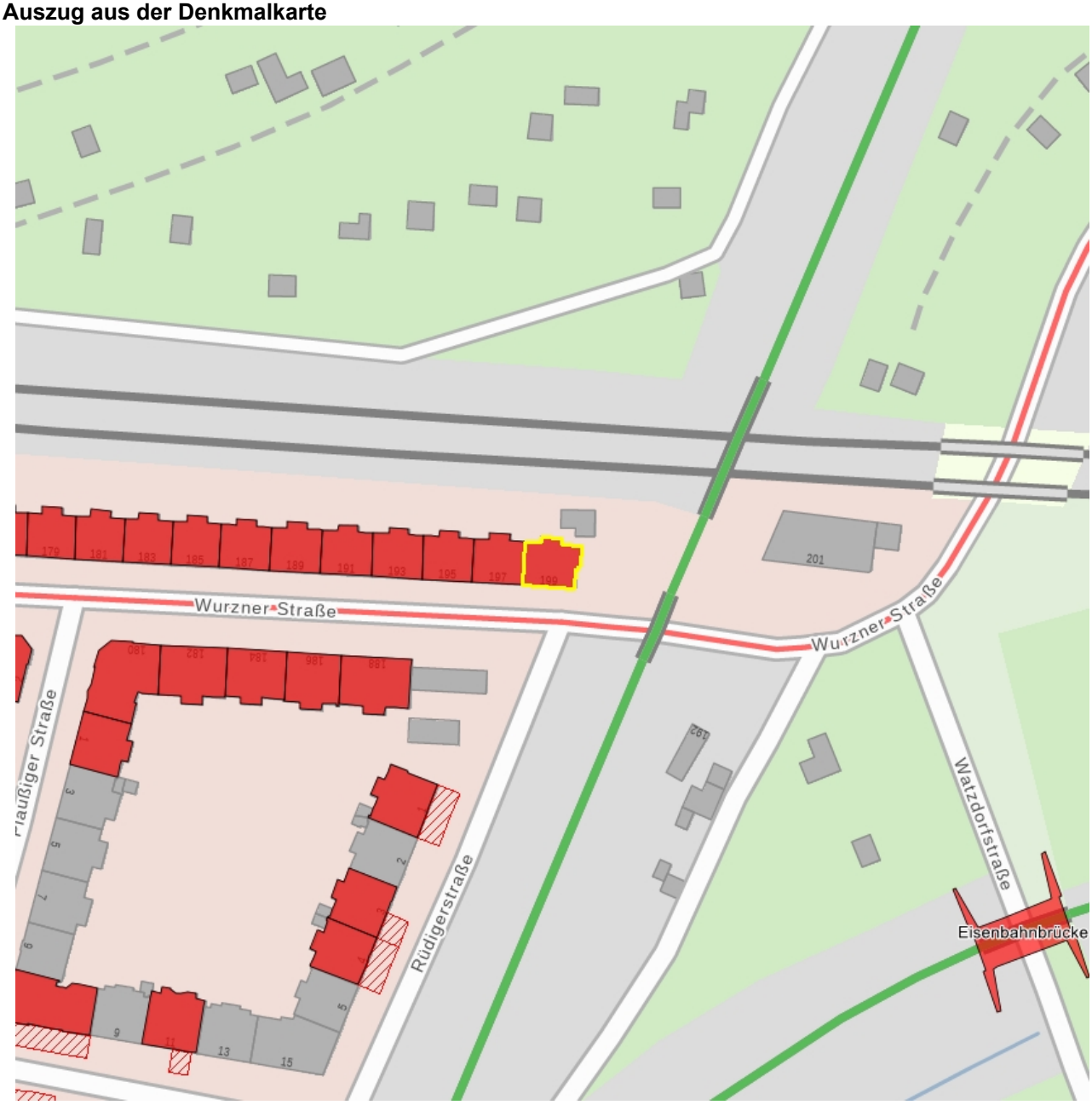
Datierung 1906-1908 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09261961 B**
Aufnahmejahr	2025
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Mietshaus in halboffener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.